

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage .....	V
Vorwort zur 1. Auflage .....	VI

## Einführung

### 1 Professionalität in der Gruppenarbeit – Positionierung der Pflege in Psychiatrischen Institutionen

<b>1.1</b>	<b>Pflegende als Experten im Alltag .....</b>	<b>6</b>
<b>1.2</b>	<b>Berufspolitische Bedeutung pflegetherapeutischer Gruppenarbeit .....</b>	<b>8</b>
1.2.1	Die psychiatrische Pflege im 21. Jahrhundert .....	9
1.2.2	Ausbildung .....	11
1.2.3	Weiterbildung .....	11

### 2 Gruppenarbeit – begründet über das Interaktionsmodell nach Hildegard Peplau

<b>2.1</b>	<b>Die Bedeutung der Rollen in der Gruppenleitung .....</b>	<b>14</b>
2.1.1	Die Rolle der Fremden .....	14
2.1.2	Die Rolle der Unterstützenden (Ressource) .....	14
2.1.3	Die Rolle der Lehrenden .....	15
2.1.4	Die Rolle der der Führungsperson in der Pflege (Führungsaufgabe) .....	15
2.1.5	Die Ersatzrollen (Ersatzperson) .....	16
2.1.6	Die beratende Rolle (Beraterin) .....	16
<b>2.2</b>	<b>Die vier Phasen der Pflege-Patienten-Beziehung .....</b>	<b>17</b>
2.2.1	Die Orientierungsphase .....	17
2.2.2	Die Phase der Identifikation .....	18
2.2.3	Die Phase der Nutzung .....	18
2.2.4	Die Phase der Ablösung .....	19
<b>2.3</b>	<b>Weitere Eckpunkte der interpersonalen Beziehungen in der Pflege nach H. Peplau .....</b>	<b>19</b>
2.3.1	Psychologische Aufgaben .....	19
2.3.2	Bedeutung der Bedürfnisse .....	19

### 3 Milieu

<b>3.1</b>	<b>Allgemeines .....</b>	<b>22</b>
<b>3.2</b>	<b>Milieutherapie nach Edgar Heim .....</b>	<b>23</b>
3.2.1	Partizipation .....	23
3.2.1.1	Mitentscheid .....	24

3.2.1.2	Mitverantwortung	24
3.2.1.3	Autonomie	25
3.2.2	Offene Kommunikation	25
3.2.2.1	Informationsaustausch	26
3.2.2.2	Informationsklarheit	26
3.2.2.3	Individueller Ausdruck	26
3.2.3	Soziales Lernen	27
3.2.3.1	Reflexion	27
3.2.3.2	Lernen am Modell	27
3.2.3.3	Aktivierung	28
3.2.4	Leben in der Gemeinschaft	29
3.2.4.1	Patientenzentrierte therapeutische Gruppen	29
3.2.4.2	Gemeinschaftszentrierte Gruppen	29
<b>3.3</b>	<b>Anwendung der 5 Milieutypen nach E. Heim und deren Bedeutung für die Gruppengestaltung</b>	<b>29</b>
3.3.1	Das strukturierende Milieu	29
3.3.2	Das equilibrierende Milieu	30
3.3.3	Das animierende Milieu	31
3.3.4	Das reflektierende Milieu	32
3.3.5	Das betreuende Milieu	33
<b>4</b>	<b>Koordination von Gruppen</b>	
<b>4.1</b>	<b>Planung</b>	<b>36</b>
<b>4.2</b>	<b>Vorbereitung</b>	<b>37</b>
<b>4.3</b>	<b>Durchführung</b>	<b>37</b>
<b>4.4</b>	<b>Nachbereitung</b>	<b>38</b>
<b>4.5</b>	<b>Evaluation und Reflexion</b>	<b>38</b>
<b>4.6</b>	<b>Die Eckpfeiler einer Gruppenstunde</b>	<b>39</b>
4.6.1	Beginnen einer Gruppe	39
4.6.2	Beenden einer Gruppe	40
4.6.2.1	Hinweise zur Durchführung der Beendigungsphase	41
4.6.2.2	Feedback	42
<b>5</b>	<b>Dokumentation des Gruppengeschehens</b>	
<b>5.1</b>	<b>Erfassen der Informationen</b>	<b>49</b>
<b>5.2</b>	<b>Sortieren der Informationen</b>	<b>50</b>
<b>5.3</b>	<b>Speichern der Informationen</b>	<b>51</b>
<b>5.4</b>	<b>Weiterleiten von Informationen</b>	<b>51</b>

<b>5.5</b>	<b>Überprüfen und Bewerten der Informationen</b>	<b>51</b>
<b>5.6</b>	<b>Ziel und Zweck der Dokumentation</b>	<b>55</b>
<b>5.7</b>	<b>Auswertung und Erfolgskontrolle des Gruppengeschehens</b>	<b>55</b>

## **6 Gruppenlandschaft in der psychiatrischen Pflege**

<b>6.1</b>	<b>Milieutherapeutische Gruppen</b>	<b>60</b>
6.1.1	Milieutherapeutische Gruppen zur Organisation und Gestaltung des sozialen Lebens	61
6.1.1.1	Stationsversammlung/Meeting/Forum	61
6.1.1.2	Morgenrunde/Tagesrückblick	63
6.1.1.3	Wochenabschlussrunde	64
6.1.2	Milieutherapeutische Gruppen zur Freizeitgestaltung	65
6.1.2.1	Zeitungsschau/Zeitungselesegruppe/Presseschau	65
6.1.2.2	Außenaktivitäten/Ausflug/Spaziergänge	68
6.1.2.3	Spielegruppe	70
6.1.2.4	Kognitives Training	72
6.1.2.5	Tanznachmittag/Tanzabend	74
6.1.2.6	Märchengruppe/Literaturgruppe	75
6.1.2.7	Sonntagsfrühstück/Sonntagscafé	78
6.1.2.8	Milieugestaltung auf der Station	79
6.1.2.9	»Erzähl-Café«	81
6.1.2.10	Rhythmusgruppe	83
6.1.2.11	Brainwalk	85
6.1.2.12	Klettergruppe	87
6.1.3	Milieutherapeutische Gruppen zu lebenspraktischen Fähigkeiten	90
6.1.3.1	Lebenspraktisches Training	90
6.1.3.2	Koch- und Backgruppe	92
6.1.4	Milieutherapeutische Gruppen für Menschen mit speziellen Einschränkungen	94
6.1.4.1	Aktivierungsgruppe in der Gerontopsychiatrie	94
6.1.4.2	Biographiearbeit mit Musik/Bildern/Fotos/Geschichten	96
<b>6.2</b>	<b>Psychoedukation in Gruppen</b>	<b>97</b>
6.2.1	Allgemeine psychoedukative Gruppen	99
6.2.1.1	Medikamententraining	99
6.2.1.2	Genussgruppe	102
6.2.1.3	Selbstsicherheitstraining/soziales Kompetenztraining/ Rollenspiel	105
6.2.1.4	Pflegeberatung	108
6.2.1.5	Angehörigengruppe	111
6.2.1.6	Entspannungsgruppe »Progressive Muskelentspannung nach Jacobson«	113
6.2.2	Spezifische psychoedukative Gruppen	120
6.2.2.1	Informationsgruppe	120
6.2.2.2	Aktivitätsaufbau bei depressiven Patienten	127

6.2.2.3	Psychoedukation für Menschen mit Schizophrenie und deren Angehörige nach dem Alliance-Programm	132
6.2.2.4	Psychoedukation für Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung	136

## 7 Interaktion und Beziehung

<b>7.1</b>	<b>Verhalten in Gruppen</b>	<b>145</b>
7.1.1	Die Phasen der Entwicklung von Gruppen	145
7.1.1.1	»forming« (Orientierungs- und Kennenlernphase)	146
7.1.1.2	»storming« (Konflikt- oder auch Machtkampfphase)	147
7.1.1.3	»norming« (Vertrautheitsphase)	148
7.1.1.4	»performing« (Differenzierungs- und Leistungsphase)	149
7.1.1.5	»seperating« (Auflösungsphase, Abschluss und Abschied)	149
<b>7.2</b>	<b>Gruppenkultur und dynamische Prozesse</b>	<b>150</b>
7.2.1	Alpha-Position	151
7.2.2	Beta-Position	152
7.2.3	Gamma-Position	153
7.2.4	Omega-Position	153
<b>7.3</b>	<b>Themenzentrierte Interaktion (TZI)</b>	<b>154</b>
7.3.1	Grundlagen der TZI	154
7.3.2	Postulate der TZI	156
<b>7.4</b>	<b>Zwischenmenschliche Kommunikation</b>	<b>157</b>
<b>7.5</b>	<b>Beziehungen gestalten</b>	<b>159</b>
7.5.1	Die 12 Schritte zum Anderen	159
7.5.2	Auswirkung von Beziehungsstörungen auf das Gruppengeschehen	161
7.5.3	Die Pflegerische Grundhaltung – die reflektiert-akzeptierende Grundhaltung	162
7.5.4	Voraussetzungen zur Vertrauensbildung	163
<b>7.6</b>	<b>Einfluss von Werten, Normen und Einstellungen</b>	<b>163</b>
7.6.1	Kultur bestimmt das Zusammenleben	163
7.6.2	Die Welt des Anderen	164
7.6.3	Verstehen ist die Basis des Zusammenlebens	166
7.6.4	Werte und Normen bestimmen Handlungen	166
7.6.5	Wertschätzung vermittelt Sicherheit	167

## 8 Problematische Gruppensituationen

<b>8.1</b>	<b>Die Gemeinschaft im kollektiven Miteinander</b>	<b>170</b>
<b>8.2</b>	<b>Konflikte in der Gruppe</b>	<b>170</b>
8.2.1	Der »schwierige Patient«	171
8.2.1.1	Der »schwierige Patient« in der Gruppe	172

8.2.2	Ursachen störenden Verhaltens in Gruppen .....	172
8.2.2.1	Krankheitsbedingte Störungen beim Patienten .....	173
8.2.2.2	Mangelhafte institutionelle Bedingungen .....	173
8.2.2.3	Unzureichende persönliche Bedingungen .....	173
8.3	Anforderungen an die Gruppenleitung in schwierigen Gruppensituationen .....	174
8.3.1	Was die Gruppenleitung können muss .....	174
8.3.2	Hilfen für den Umgang mit Störungen .....	176
8.3.3	Verhalten in schwierigen Gruppensituationen .....	176
<b>8.5</b>	<b>Beispiele für problematische Situationen im Verlauf der Gruppe</b>	<b>179</b>
<b>8.5</b>	<b>Checkliste zum Umgang mit »schwierigen« Patienten und problematischen Gruppensituationen .....</b>	<b>182</b>
<b>9</b>	<b>Methodenvielfalt in der Gruppenarbeit</b>	
<b>9.1</b>	<b>Moderationstechniken .....</b>	<b>186</b>
<b>9.2</b>	<b>Anwendungsbereiche .....</b>	<b>194</b>
9.2.1	Plenum .....	194
9.2.2	Kleingruppe .....	194
<b>9.3</b>	<b>Das Rollenspiel .....</b>	<b>198</b>
9.3.1	Didaktisch-methodische Begründung und Motivation .....	199
9.3.2	Prinzipien zur Durchführung des Rollenspiels .....	199
9.3.2.1	Vorbereitungsphase .....	199
9.3.2.2	Aktivitätsphase .....	200
9.3.2.3	Auswertung und Nachbesprechung .....	201
9.3.2.4	Arbeit mit Video-Training .....	201
<b>9.4</b>	<b>Aktivierungsmethoden .....</b>	<b>202</b>
<b>10</b>	<b>Motivierendes Verhalten der Gruppenleitung</b>	
<b>10.1</b>	<b>Motivation durch Verständlichkeit .....</b>	<b>208</b>
<b>10.2</b>	<b>Acht Regeln zum motivierenden Verhalten der Gruppenleitung</b>	<b>209</b>
<b>10.3</b>	<b>Die Kunst des »Aktiven Zuhörens« .....</b>	<b>210</b>
<b>10.4</b>	<b>Motivierender Umgang mit krankheitsbedingten Störungen in Gruppen .....</b>	<b>211</b>
10.4.1	Umgang mit »Vielrednern« .....	211
10.4.2	Umgang mit »Schweigern« .....	212

**11      Rolle von Gruppenleitung, Team, Patient und Angehörigen**

**11.1      Die Rolle der Gruppenleitung ..... 216**

11.1.1      Voraussetzungen zur Gruppenleitung ..... 216

11.1.2      Rollenverständnis ..... 217

11.1.3      Führungsstile ..... 219

11.1.3.1      Der autoritäre Führungsstil ..... 220

11.1.3.2      Der Laisser-faire-Stil ..... 221

11.1.3.3      Der demokratische Führungsstil ..... 221

**11.2      Die Rolle des Teams ..... 222**

11.2.1      Konflikte in der Zusammenarbeit ..... 223

**11.3      Die Rolle des Patienten und seiner Angehörigen ..... 223**

**12      Der Weg zur Meisterschaft**

**12.1      Leitungskompetenz ..... 226**

12.1.1      Kompetenzerwerb ..... 228

12.1.2      Kompetenzzuwachs ..... 231

**12.2      Praxisberatung, Anleitung und Supervision ..... 234**

12.2.1      Kollegiales Coaching ..... 234

12.2.1.1      Argumente für das kollegiale Coaching ..... 235

12.2.1.2      Persönliche Voraussetzungen zur interkollegialen Beratung ..... 235

12.2.1.3      Bedeutung der Gefühlswelten im kollegialen Coaching ..... 237

12.2.1.4      Lernfortschritte sichtbar machen ..... 237

12.2.1.5      Das Gespräch im kollegialen Coaching ..... 240

12.2.2      Supervision ..... 243

**Schlussbemerkung: Der Weg ist das Ziel! ..... 247**

Kontaktadressen ..... 248

Literatur ..... 249

Stichwortverzeichnis ..... 253

Die Autorinnen ..... 261